

Rudolf Tippelt (Hrsg.)

**»Wie das Leben gelingt oder wie es so spielt«
Helmut Fend**

Verleihung der Ehrendoktorwürde
an Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Fend



Herbert Utz Verlag · München

Münchner Beiträge zur Bildungsforschung

herausgegeben von

Prof. Dr. Rudolf Tippelt und

Prof. Dr. Hartmut Ditton

Institut für Pädagogik

der Ludwig-Maximilians-Universität München



„Dieses Softcover wurde auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt. FSC (Forest Stewardship Council) ist eine nichtstaatliche, gemeinnützige Organisation, die sich für eine ökologische und sozialverantwortliche Nutzung der Wälder unserer Erde einsetzt.“

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben – auch bei nur auszugsweiser Verwendung – vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH · 2008

ISBN 978-3-8316-0786-0

Printed in Germany

Herbert Utz Verlag GmbH, München

089-277791-00 · www.utz.de

**„Wie das Leben gelingt
oder wie es so spielt“**

Helmut Fend

Verleihung der Ehrendoktorwürde an
Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Fend

Ludwig-Maximilians-Universität
München

2007

Rudolf Tippelt (Hrsg.)

Vorwort

Die Fakultät für Psychologie und Pädagogik der Ludwig-Maximilians-Universität München beantragte die Ehrenpromotion für Prof. Dr. Helmut Fend (Universität Zürich), weil seine Publikationen zur Sozialisationsforschung, Bildungsforschung, Jugendforschung und Schulforschung über Jahrzehnte einen entscheidenden Einfluss auf die Erziehungswissenschaft und Psychologie in der Schweiz, in Deutschland und in zahlreichen anderen Ländern in Forschung und in der Lehre entfaltete.

Wie keinem anderen Erziehungs- und Sozialwissenschaftler gelingt es Helmut Fend, Fragestellungen und Wissensbereiche der Erziehungswissenschaft, der Bildungssoziologie und der Entwicklungspsychologie aufeinander zu beziehen und in innovativer Form den Wissensfundus zu erweitern. Die thematische Breite der von ihm maßgeblich mit gestalteten Forschungsgebiete, die Verknüpfung unterschiedlicher disziplinärer Zugänge wie auch die theoretische und methodische Stringenz seiner Arbeiten zeichnen sein Werk in hervorragender Weise aus.

Aufgrund seiner herausragenden empirischen Forschungsvorhaben, die als Quer- und Längsschnittstudien konzipiert sind, erarbeitet er Sozialisations-effekte der Schule, analysiert die Wirkungen des Schulklimas auf die kognitive Leistung und die soziale Entwicklung von Schülern, entwickelt ein mehrbenenanalytisches System zur Qualitätsprüfung im Bildungssystem unter Berücksichtigung der Systemqualität, der Schulqualität und der Lehrqualität. Diese schultheoretisch und empirisch höchst gehaltvollen Studien münden in eine neue Theorie der Schule, der es gelingt, die Schule als einen institutionellen Akteur der Menschenbildung zu konzipieren.

Helmut Fend ist allerdings nicht nur schultheoretisch innovativ und einflussreich, auch im Bereich der Entwicklungspsychologie – insbesondere der Adoleszenz in der Moderne – genießen seine empirischen und theoretischen Studien eine herausragende Anerkennung in der internationalen Scientific Com-

munity. Es gelingt ihm, in verschiedenen Längsschnittstudien die Identitätsentwicklung in der Adoleszenz, die Lebensentwürfe, die Selbstfindung und die Weltaneignung der Heranwachsenden in den beruflichen, den familiären und den politisch-weltanschaulichen Bereichen zu rekonstruieren und dabei sowohl den Einfluss der Eltern, der Freunde sowie des institutionellen Kontextes der Schule differenziert und empirisch transparent nachzuweisen. Die von ihm initiierte Konstanzer Längsschnittstudie hat mit der Vielfalt der hier integrierten Fragestellungen, den unterschiedlichen methodischen Zugängen und den zahlreichen hieraus entstandenen grundlegenden Publikationen wesentliche Standards für die entwicklungspsychologische Forschung im deutschsprachigen Raum gesetzt. Seine jugendtheoretischen und entwicklungspsychologischen Schriften münden in ein integratives Werk „Entwicklungspsychologie des Jugendalters“, ein Lehrbuch für Entwicklungspsychologie wie auch pädagogische Berufe, das mittlerweile in mehreren Auflagen verschiedene nachwachsende Generationen der Erziehungswissenschaftler, der Entwicklungspsychologen und der Bildungssoziologen orientieren konnte.

Hervorzuheben ist die ungewöhnliche und im deutschen Sprachraum einmalige Fähigkeit, die von ihm untersuchten Problemstellungen auf höchstem empirischen Niveau zu bearbeiten, die empirischen Befunde immer in übergreifende Theoriesysteme zu integrieren und dabei Theorien weiterzuentwickeln und insbesondere in den zusammenfassenden und das Wissen bündelnden Schriften die sozial- und geistesgeschichtlichen Wurzeln von Problemfeldern auf höchstem Niveau und gleichzeitig hervorragend verständlich einzubeziehen.

Helmut Fend wurde am 26.12.1940 in Hohenems (Vorarlberg) geboren und besuchte nach der obligatorischen Schulzeit die Bundeslehrerbildungsanstalt in Feldkirch, wo er 1961 Volksschullehrer wurde, um sich danach an der philosophischen Fakultät der Universität Innsbruck mit den Fächern Deutsche Philologie, Philosophie und Pädagogik zu immatrikulieren. Ab 1963 studierte er Erziehungswissenschaft und Psychologie an der Universität Innsbruck. Er absolvierte seine praktisch orientierte zweite Dienstprüfung für Volksschullehrer

im Jahre 1964. Ein Stipendium ermöglichte ihm einen Studienaufenthalt in England und er wurde dabei in seinem soziologischen, erziehungs- und sozialpsychologischen Studium an der „University of London, Institute of Education“ und der „London School of Economics and Political Science“ durch Basil Bernstein und Hilde Himmelweit beeinflusst. 1967 promovierte er in den Fächern Erziehungswissenschaft und Psychologie „sub auspiciis praesidentis rei publicae“ an der Universität Innsbruck und war dann noch Stipendiat der österreichischen Studienstiftung „Pro Scientia“. Im Jahr 1968 wurde er Assistent im Fachbereich Erziehungswissenschaft an der Universität Konstanz und dann Sprecher des Sonderforschungsbereiches Bildungsforschung dieser Universität. Er profilierte sich als Projektleiter des national und international bekannten Forschungsvorhabens zu den „Sozialisierungseffekten unterschiedlicher Schulformen“. Einen Ruf an die Gesamthochschule Kassel lehnte er 1972 ab und wurde stattdessen Wissenschaftlicher Rat und Professor im Zentrum für Bildungsforschung an der Universität Konstanz. Von 1978 bis 1979 war er als Leiter des Landesinstituts für Curriculumentwicklung, Lehrerfortbildung und Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen stärker mit praktischen und administrativen Aufgaben gefordert. 1979 kam er zurück auf die Professur an der Universität Konstanz. Nach Rufen an die Universität Hannover und an die Hochschule der Bundeswehr München, die er ablehnte, war er seit 1987 Ordinarius für Pädagogik mit besonderer Berücksichtigung der pädagogischen Psychologie an der Universität Zürich. Einen weiteren Ruf an die Universität Tübingen im Jahr 1993 lehnte er ebenfalls ab.

Sein wissenschaftliches Oeuvre umfasst über 20 äußerst einflussreiche Bücher, die Lehre und Forschung in verschiedenen Disziplinen anregten, sowie über 120 wissenschaftliche Aufsätze in nationalen und internationalen wissenschaftlichen Zeitschriften und Sammelwerken.

Von den zahlreichen Mitgliedschaften sei nur seine langjährige Mitgliedschaft in der Schulversuchskommission sowie in der Kommission für Erwachsenenbildung des Kantons Zürich hervorgehoben. Helmut Fend ist langjähriges Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Max-Planck-Instituts für Bildungsfor-

schung und Mitglied des Beirats der DFG-Initiative für empirische Bildungsforschung, Beirat für die Exzellenzinitiative für deutsche Hochschulen und Experte in zahlreichen Evaluationsgruppen der Erziehungswissenschaft in Deutschland. Helmut Fend war auch Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats des Deutschen Instituts für internationale pädagogische Forschung (DIPF), er ist Mitherausgeber der „Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation“ und fungierte viele Jahre als Fachgutachter für die Deutsche Forschungsgemeinschaft und für den Schweizerischen Nationalfonds.

Der Antrag auf Ehrenpromotion von Herrn Kollegen Prof. Dr. Helmut Fend wird eingebracht von Rudolf Tippelt, Hartmut Ditton, Sabine Walper, Thomas Eckert (Abteilung Bildungs- und Sozialisationsforschung) im Department Pädagogik und Rehabilitation, von Heinz Mandl, Jürgen Gerstenmaier, Frank Fischer (Arbeitseinheit Empirische Pädagogik und Pädagogische Psychologie) und Beate Sodian, Reinhard Pekrun und Dieter Frey (Pädagogische Psychologie, Entwicklungspsychologie, Sozialpsychologie im Department für Psychologie) und wird von der Fakultät für Psychologie und Pädagogik sowie weiteren Fakultäten der LMU München einstimmig und nachhaltig unterstützt.

München, im Dezember 2007

Rudolf Tippelt

Inhalt

<i>Rudolf Tippelt:</i> Vorwort	2
Urkunde zur Ehrenpromotion	9
<i>Joachim Kahlert:</i> Begrüßung	11
<i>Rudolf Tippelt:</i> Helmut Fend – Neue Theorie der Schule und sein Beitrag zur Bildungsgeschichte	15
<i>Sabine Walper:</i> Helmut Fend – sein Beitrag zur Jugendforschung	29
<i>Helmut Fend:</i> Wie das Leben gelingt oder wie es so spielt. 1527 Lebensläufe vom 12. zum 35. Lebensjahr	41
Publikationsliste Helmut Fend	73
Autoren	87

Münchner Beiträge zur Bildungsforschung

herausgegeben von

Prof. Dr. Rudolf Tippelt und
Prof. Dr. Hartmut Ditton

Institut für Pädagogik
der Ludwig-Maximilians-Universität München

- Band 12: Rudolf Tippelt (Hrsg.): **»Wie das Leben gelingt oder wie es so spielt«** Helmut Fend · Verleihung der Ehrendoktorwürde an Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Fend
2008 · 88 Seiten · ISBN 978-3-8316-0786-0
- Band 11: Magdalena Schauenberg: **Übertrittsentscheidungen nach der Grundschule** · Empirische Analysen zu familialen Lebensbedingungen und Rational-Choice
2007 · 363 Seiten · ISBN 978-3-8316-0700-6
- Band 10: Rudolf Tippelt (Hrsg.): **Zur Tradition der Pädagogik an der LMU München** · Georg Kerschensteiner: Biographische, bildungs-, erziehungs- und lehrtheoretische Aspekte
2006 · 88 Seiten · ISBN 978-3-8316-0605-4
- Band 9: Saskia Sabine Frommelt: **Erfolgsfaktor Kommunikation** · Untersuchungen zum informellen Lernen in Produktionsnetzwerken
2006 · 258 Seiten · ISBN 978-3-8316-0595-8
- Band 8: Florian Karl Kainz: **Die Bedeutung überfachlicher und tätigkeitsspezifischer Kompetenzen** · Eine empirische Untersuchung zum Bildungsbedarf von Arbeitnehmern am Flughafen München
2005 · 324 Seiten · ISBN 978-3-8316-0526-2
- Band 7: Chong Kalis: **Förderung interkultureller Kompetenz in der chinesischen Hochschulbildung**
2005 · 164 Seiten · ISBN 978-3-8316-0500-2
- Band 6: Rudolf Tippelt (Hrsg.): **Zur Tradition der Pädagogik an der LMU München** · Aloys Fischer. Allgemeiner Pädagoge und Pionier der Bildungsforschung (1880–1937)
2004 · 88 Seiten · ISBN 978-3-8316-0439-5
- Band 5: Bernhard Schmidt, Rudolf Tippelt (Hrsg.): **Jugend und Gewalt – Problemlagen, empirische Ergebnisse und Präventionsansätze** · Ein Projekt in Kooperation mit der Münchner Sportjugend
2004 · 180 Seiten · ISBN 978-3-8316-0424-1
- Band 4: Bernhard Schmidt: **Virtuelle Lernarrangements für Studienanfänger** · Didaktische Gestaltung und Evaluation des »Online-Lehrbuchs« Jugendforschung und der begleitenden virtuellen Seminare
2004 · 274 Seiten · ISBN 978-3-8316-0385-5

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag:
Herbert Utz Verlag GmbH, München
089-277791-00 · info@utzverlag.de

Gesamtverzeichnis: www.utzverlag.de